



Jahreshauptversammlung
und Mitgliederversammlung
Landesgruppe Sachsen

Rein in die Kartoffeln – raus aus den Kartoffeln

RÜDIGER TRENKLER | KAMENZ

Am bewährten Tagungsort Schloßhotel Dresden-Pillnitz fand auch die 2019er-Ausgabe der Jahreshauptversammlung der BDVI-Landesgruppe Sachsen statt. Eine gelungene Veranstaltung mit vielen persönlichen und fachlichen Gesprächen, mit intensivem Informations- und Erfahrungsaustausch und dem Blick über den Vermessungshorizont in wohlthuendem Ambiente.



v. l.: Hubert Mütze (Vorstand), Gerald Werner (Referatsleiter SMI), Max Winter (Abteilungsleiter SMI)



Begrüßungsrede von Peter Boxberger



Referent Dr. Florian Hartleb



v. l.: Stefan Brangs, Peter Boxberger, Marko Schiemann

Als Ehrengast konnte Stefan Brangs in seiner Position als Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gewonnen werden. Marko Schiemann als wiedergewählter Landtagsabgeordneter fand erneut den Weg zu uns. Er machte seinen Besuch möglich, obwohl gleichzeitig die Abschlussbesprechungen bei den Koalitionsverhandlungen für die Regierungsbildung stattfanden. Das nennt man jahrelange Verbundenheit und wurde dankbar von den anwesenden Verbandsmitgliedern quittiert. Max Winter, Abteilungsleiter Landesentwicklung, Vermessungswesen, Sport vom Sächsischen Staatsministerium des Innern (SMI) brachte seinen Referatsleiter Gerold Werner und dessen Referenten Andreas Kirchner mit. Der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung wurde durch die Geschäftsführerin Annette Rothenberger-Temme vertreten. Neben Mitarbeitern von Vermessungsverwaltungen der Landkreise und kreisfreien Städte fanden auch Vertreter aus Forschung und Lehre der Technischen Universität und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden den Weg nach Pillnitz. Ebenso beehrten uns der Präsident der Notarkammer Sachsen Dr. Karsten Schwipps, der Geschäftsführer der Ingenieurkammer Sachsen Uli Köhler und der Geschäftsführer André Jacob vom Sächsischen Landkreistag.

In seiner Begrüßungsrede beschrieb Peter Boxberger das umfangreiche Aufgabengebiet eines ÖbVI und erneuerte das Leistungsversprechen aller Verbandsmitglieder. Gleichzeitig rügte er das Jagdverhalten der EU gegenüber der Freiberuflichkeit. Weiter erwähnte er die intensive Zusammenarbeit von VDV, DVW und BDVI. Ergebnis dessen sei die Ausgestaltung des Kongresses für Geoinformatik und Geodäsie »Digitale Welten« zusammen mit dem GDI Sachsen e. V. am 28. Januar 2020 in Dresden. Peter Boxberger dankte für die zielorientierte Zusammenarbeit der Landesgruppe Sachsen des BDVI mit dem Innenministerium bei der Novelle der Berufsordnung und auch den weiteren Vermessungsbehörden bei der Novellierung der Verwaltungsvorschriften für Katastervermessung und Führung des Liegenschaftskatasters. Es wurden viele Ziele gemeinsam erreicht, die bei der Umsetzung künftiger Aufgaben hilfreich sein werden. Mit der Verabschiedung des 2. Gesetzes zur Änderung des Vermessungs- und Katastergesetzes wurde auch eine Evaluierung beschlossen. Die gesamte Ausgestaltung des sächsischen Vermessungswesens hinsichtlich Aufgabenverteilung, Zuständigkeiten, Vorgaben und Gebühren steht auf dem Prüfstein. Peter Boxberger resümierte die Auffassung der Berufsgruppe mit den Worten »Never change a running system«.

Rein in die Kartoffeln und raus aus den Kartoffeln – das geht nicht. Die sächsischen ÖbVI sind in Sorge um ihre existenzielle Sicherheit.

Der Landtagsabgeordnete Marko Schiemann betonte in seinen Ausführungen die breite Aufstellung eines ÖbVI. Ein weiterer Punkt seiner Rede beschäftigte sich mit Extremismus jeglicher Farbe. Ihren Vertretern dürfe kein Raum gelassen werden. Klare Worte, die den uneingeschränkten Beifall aller Anwesenden fanden. In seiner Erinnerung an 30 Jahre friedliche Revolution betonte er, dass der Freiheitswille der wichtigste Impuls gewesen sei.

Im Grußbeitrag des Staatssekretärs und Beauftragen der sächsischen Regierung für Digitales Stefan Brangs fanden sich zuerst sehr persönliche Worte. Er kenne kaum eine Berufsgruppe, die so intensiv dem Wandel unterworfen sei. Dieser habe durch die Digitalisierung erneut Fahrt aufgenommen. Aber er wisse, dass Vermesser den Wandel annehmen. In anderen gesellschaftlichen Bereichen sei der Zuspruch zur Digitalisierung weitaus geringer ausgeprägt. Sachsen habe sich eine eigene Digitalisierungsstrategie zugelegt. Der Breitbandausbau sei vorbildlich. Allerdings dauerten Ausschreibungsverfahren zu lange. Europäische Richtlinien hinderten mehr, als sie fördern. Sachsen habe hervorragende Kompetenzen. Man wolle Ängste, die mit dem Digitalisierungsprozess entstehen, nehmen. Neben den Risiken stünden immer auch die Chancen. Er sehe die Digitalisierung als ein belebendes Element für alle gesellschaftlichen Bereiche.

Matthias Wende berichtete anschließend über seine Erlebnisse zur Wendezeit. Er war selbst Opfer von diskriminierenden Maßnahmen in der DDR. Die Frustration in allen Bevölkerungsschichten in den 80er-Jahren sei immer größer geworden. Die Umweltverschmutzung bis Umweltzerstörung ganzer Landesteile sei für den vermeintlichen Auf- und Ausbau der sozialistischen Gesellschaft billigend in Kauf genommen worden. Bei vielen heutigen Erinnerungen an die DDR fehle dieser Aspekt, so Matthias Wende in seiner Rede.

Wenn schon der Digitalisierungsbeauftragte der sächsischen Landesregierung auf der Jahreshauptversammlung ist, dann wird die Digitalisierung thematisiert. Als Experte konnte der Politikwissenschaftler und Politikberater Dr. Florian Hartleb gewonnen werden. Als Berater für das Bundespräsidialamt, für die Europäische Union und die Regierung in Estland hat er sich international Renommee verschafft. Vorträge in über 30 Ländern zeugen vom Fachwissen. Er stellt Estland als digitalen Trendsetter Europas vor, als eine Erfolgsgeschichte. Dieses kleine Land hat gezeigt, dass Digitalisierung kein Generationenproblem generiert. Vor 20 Jahren wurde begonnen, erste Strukturen zu schaffen. Die einzige Aufgabe des Staates ist die Erbringung von Dienstleistungen. In Estland ist der Staat Mitbewerber. Nur zu drei Vorgängen muss der Bürger selbst erscheinen: Hochzeit,



Scheidung und notarielle Beurkundungen. Angela Merkel ließ sich bei ihrem Besuch 2016 zu den Worten »Man könnte neidisch werden!« hinreißen. Geholfen hat bei der Umsetzung der Digitalisierung in Estland die skandinavische Mentalität und das Fehlen einer Föderation. Dr. Hartleb betonte in seinen Ausführungen, dass Verlässlichkeit, Vertrauen, Kommunikation und das Vorhandensein einer Fehlerkultur die wichtigsten Bestandteile im Digitalisierungsprozess seien. In Europa besetzt Estland bei der Digitalisierung den 1. Platz. Deutschland belegt im Ranking von 28 Ländern in Europa Platz 18. Übrigens: Steuerberater für Privatpersonen kennt man in Estland nicht, denn auch die Steuererklärung wird voll digital erledigt!

In der Mitgliederversammlung am Nachmittag konnte der Landesvorsitzende Peter Boxberger Neumitglied Steffen Hilbrig begrüßen. Im Anschluss wurde Schatzmeister Andreas Schlegel für sein außerordentliches Engagement im BDVI und für den Freien Beruf mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Außerdem standen diese Themen auf der Tagesordnung: Peter Boxberger berichtete von zahlreichen Bemühungen bei der Nachwuchsgewinnung und bei der Berufsnachfolge. Rigo Ossig informierte die Mitgliederversammlung ausführlich über die Veränderungen in der seit 19. September 2019 gültigen Berufsordnung. Einen breiten Raum mit intensiven Beratungen nahmen die Weiterentwicklungen im sächsischen Vermessungswesen ein.

Für den angenehmen Background der Jahrestagung sorgten die Hotellerie-Familie Zepp und ihre Mitarbeiter. Freundlich und professionell wurden wir von ihnen empfangen und betreut. Vielen Dank – unsere Gäste und wir haben uns wohlgefühlt. ☺



Rüdiger Trenkler
Geschäftsstelle der
BDVI-Landesgruppe Sachsen
bdvi@vermessung-kamenz.de